

Leserbriefe: Saseler Markt vom 28.6.

In Sasel gibt es noch einen Marktplatz mit allem, was dazu gehört. Wo gibt es das sonst noch in Hamburg? Marktplätze in fernen Ländern gefallen uns dann gut, wenn sie zum Flanieren, Verweilen und Shoppen einladen und schön anzusehen sind. Wenn sie Parkplätze sind, trifft das Alles nicht zu!

Vorausschauende Geschäftsleute, Stadtplaner und Bürger, auch weise Kirchenvertreter wissen das und sorgen dafür, dass notwendige Autostellplätze im weiteren Umkreis bereitgestellt werden, siehe Edeka und Aldi am Saseler Markt und ein dritter Supermarkt ganz in der Nähe am Waldweg. Wichtige Bereiche der täglichen Saseler Nahversorgung

sind somit gesichert samt den dafür benötigten Parkplätzen. Ist ein vierter Supermarkt am Platz überhaupt zwingend notwendig, zudem mit dem Anspruch auf Parkplätze auf öffentlichem Grund?

Der Schrei nach Parkplätzen als vordringlichem Garant für gute Umsätze mutet altertümlich an. Moderne, d.h. bürgernahe ökologische zukunftsweisende Stadtplanung weiß darum. Andere Märktplätze werden mit hohen Kosten wieder autofrei gemacht und so wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt. Wann wacht Sasel endlich auf?

Nikola Nauschütz,
Dipl.-Ing. Architektin,
Sasel

Ich begrüße den jetzigen Entwurf des Bezirksamtes sehr, die Aufenthaltsqualität am Saseler Marktplatz wird erheblich verbessert. Auch wurden viele alte Forderungen aufgenommen wie die verkehrsberuhigte Zone „Saseler Markt“ (Süd), die dauerhafte Öffnung des öffentlichen WC am Marktplatz durch Kombination mit einem Imbiss o.ä., Sitzplätze mit Tischen, an denen (Schach) gespielt werden kann, eine optisch einheitliche Fläche bestehend aus Gehweg und Straße, Fahrradwege u.v.m.

Dadurch, dass die Fahrradstellplätze gegenüber von den Geschäften und nicht direkt davor positioniert werden sollen, wird der Gehweg nicht wie z.Zt. durch die Fahrräder an den Fahrradbügeln eingeschränkt. Ich hoffe, dass durch Anpassung des Gehweges an die jeweiligen Eintrittshöhen der Geschäfte ein

bequemes Erreichen der Geschäftsräume mit Gehwagen oder Rollstuhl erreicht wird! Da auch diejenigen, die auf das Auto angewiesen sind oder es nutzen wollen, zum Saseler Marktplatz kommen sollen, sollte jeder, der die Geschäfte in der Sackgasse bei Penny und auf der gegenüberliegenden Straßenseite erhalten möchte, die geforderte Ergänzung zur jetzigen Planung um zusätzliche Parkplätze am Ende der Sackgasse befürworten. Auch muss das Verhältnis der freien Fläche zur Parkfläche auf dem Marktplatz stimmen. 30 bis 40 Prozent Freifläche reichen völlig aus, denn anderenfalls werden die PKWs zum Parken auf die Nebenstraßen vertrieben, was dort zu Verkehrsproblemen führen würde.

Werner Lipka,
Quartiersmanager,
Sasel

Wenn von einigen Interessenvertretern in Sasel durch die Hintertür nun doch wieder Parkplätze im Bereich der Sackgasse und sogar zu Lasten der dortigen Grünfläche geschaffen werden sollen, dann entspricht das keinesfalls ihrer angeblichen Zustimmung zum Kompromissvorschlag des Planungsbüros, sondern das Gegenteil ist der Fall. Gerade die Entschärfung der Straße vom Autoverkehr in diesem Bereich ist eine der zentralen Forderungen vieler Saseler. Das haben die Gutachter glücklicherweise auch in ihrem Modell berücksichtigt. Ich kaufe jedenfalls immer weniger häufig hier ein, weil ich es meiner kleinen Tochter nicht

mehr zumuten mag, sich in diesem abgasbelasteten Chaos von parkplatzsuchenden und nervösen Autofahrern aufzuhalten. Ich wünsche mir dringend, dass der gesamte Straßenverlauf von der Sackgasse bis zur Kunaustraße endlich fußgänger- und radfahrerfreundlich umgestaltet wird. Da meine Tochter die Schule Redder besucht, sollte auch der Empfehlung der Gutachter gefolgt werden, den gerade für jüngere Kinder gefährlichen Einmündungsbereich Kunaustraße aufzupflastern oder durch anderweitige Maßnahmen sicherer zu gestalten.

Mareike Ekurume,
Sasel